

Praktikumsbericht

(Erasmus+ Praktika – SMP)

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):
empirische Kulturwissenschaften / europäische Ethnologie	Bachelor
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
11.01.2021-16.04.2021	London (digital)
Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):	
Praktikum im Goethe-Institut als Mitarbeiter in der Kulturabteilung	

Praktikumsbericht

1. Planung und Vorbereitung meines Praktikums

Als ich begann nach möglichen Praktikumsstellen für mein Studienfach der empirischen Kulturwissenschaften/ Europäischen Ethnologie zu recherchieren, kam ich auf die Idee mich beim Goethe-Institut London in der Kulturabteilung zu bewerben. Mein Studienfach sieht vor, ein Pflichtpraktikum zur Erlangung von Arbeitserfahrung durchzuführen. Für mich war es naheliegend, nach einer Praktikumsstelle im Kultursektor zu suchen. Hierbei stieß ich auf das Goethe-Institut, das als international agierende Kultur- und Sprachinstitution eine bedeutende Rolle für internationale kulturelle Zusammenarbeit und Vermittlung der deutschen Sprache einnimmt. Mit 157 Instituten in 98 Ländern¹ ist das Goethe-Institut weltweit an vielen Standorten vertreten, die Zentrale befindet sich in München. Die Möglichkeit, das Praktikum im Ausland zu absolvieren, war für mich besonders reizvoll, da ich bisher noch kein Auslandssemester absolviert hatte. Aufgrund der vielen Standorte des Goethe-Instituts weltweit hatte ich quasi die Qual der Wahl, wo ich mich bewerben möchte. London war hierbei in vielerlei Hinsicht besonders spannend für mich. England, und vor allem London, war schon immer ein Ziel von mir für einen längeren Aufenthalt, das breite Kulturangebot der Metropole mit all seinen bedeutenden Museen und Kultureinrichtungen ist für mich von großem Interesse. Auch war für mich die kulturelle Arbeit und die Vielfalt an Projekten der Programmabteilung

¹ Vgl. hierzu: Goethe-Institut Webseite/Standorte. URL: <https://www.goethe.de/de/wwt.html>, zuletzt aufgerufen am 8.5.2021.



des Goethe-Institut London ausschlaggebend. Die Arbeit an Projekten in den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Tanz, Film und Musik (hierauf werde ich später in diesem Bericht noch einmal detaillierter eingehen) und die Zusammenarbeit mit externen Partnern, Organisationen, Künstler*innen und Galerien, wie z.B. der *Serpentine Galleries*², mit welcher das Goethe-Institut London u.a. bei dem Exzellenz-Projekt „DAOWO Global Initiative“³ eng kooperiert, war für mich besonders spannend.

Die Bewerbung beim Goethe-Institut London läuft über ein Online-Portal.⁴ Zusätzlich ist es notwendig, eine Vita, Zeugnisse, ein Referenzschreiben einer der Dozent*innen oder Professor*innen des jeweiligen Studiengangs und eine Immatrikulationsbescheinigung mit einzureichen. Voraussetzungen für ein Praktikum sind sehr gute Deutschkenntnisse, gute Kenntnisse der Landessprache, ein begonnenes Hochschulstudium (mindestens im 3. Fachsemester) und die Bereitschaft Vollzeit zu arbeiten (39 Stunden pro Woche). Da das Goethe-Institut als deutsche Institution überwiegend deutschsprachig arbeitet, viele Meetings etc. dennoch in englischer Sprache stattfinden, habe ich vorbereitend ein Sprachkurs der Stufe B.2 am Sprachzentrum der LMU München in meinem 5. Fachsemester absolviert. Die Kommunikation mit zuständigen Mitarbeiter*innen des Goethe-Instituts London fand vor Beginn meines Praktikums überwiegend per Mail und per Telefon statt, um alle notwendigen Vorbereitungen zu besprechen und durchzuführen. Hierzu gehörten u.a. Abwägungen zur Art der Durchführbarkeit des Praktikums aufgrund der zu der Zeit (Ende 2020/Anfang 2021) bestehenden Situation durch die Corona-Pandemie. Die Programmabteilung des Goethe-Instituts London hat sich diesbezüglich kooperativ und flexibel gezeigt, da eine langfristige Planung zu diesem Zeitpunkt nur schwer möglich war. So wurde mir angeboten, das Praktikum (zum Zeitpunkt Dezember 2020 war für mich absehbar, dass ich das Praktikum nicht vor Ort starten kann) online zu beginnen und, sobald sich die Lage verbessert, zu einem späteren Zeitpunkt vor Ort fortzuführen; das Praktikum nach einer bestimmten Zeit zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt in 2021 fortzusetzen; das Praktikum komplett digital zu absolvieren. Diese Entscheidungen konnten spontan, je nach aktueller Entwicklung der

2 Vgl. hierzu die Webseite der *Serpentine Galleries*. URL: <https://www.serpentinegalleries.org/>, zuletzt aufgerufen am 8.5.2021.

3 Vgl. hierzu u.a. Goethe-Institut Vereinigtes Königreich: DAOWO Global Initiative. URL: <https://www.goethe.de/ins/gb/de/kul/zut/dao.html>, zuletzt aufgerufen am 8.5.2021.

4 Vgl. hierzu Goethe-Institut Vereinigtes Königreich: Praktika in London. URL: <https://www.goethe.de/ins/gb/de/ueb/kar/prl.html>, zuletzt aufgerufen am 8.5.2021.



Situation, getroffen werden. Da es sich allerdings recht frühzeitig abzeichnete, dass ich das Praktikum leider nicht vor Ort starten kann, waren bezüglich Unterkunft, finanzieller Absicherung, Versicherung, Visum etc. keine weiteren Maßnahmen nötig. Dementsprechend verlagerte sich meine Vorbereitung dahingehend, die notwendigen Arbeitsmaterialien z.B. in Form von Computerprogrammen zu beschaffen. Die IT-Abteilung aus London hatte mir und den weiteren Praktikantinnen der anderen Abteilungen hierfür die dazu notwendigen Anleitungen und Freischaltungen geschickt. Die Vorbereitungen reichten aus und verlagerten sich aufgrund der Online-Durchführung auf ein „Learning by Doing“, um sich mit den verschiedenen Anforderungen vertraut zu machen und sich die technischen Einzelheiten aneignen zu können.

2. Praktikumsverlauf und Auswahl an Projekten

Ich begann mein Praktikum am Montag den 11.01.2021 und wurde nach kurzer Eingewöhnungsphase (das Goethe-Institut arbeitet mit Programmen wie *Citrix*, *Teams*, *Contens* und *Outlook*, wir Praktikant*innen bekamen über Teams verschiedene Einführungsseminare, wie die Programme funktionieren und wie sich damit arbeiten lässt) bereits in ein erstes großes Projekt involviert. Es handelt sich hierbei um das Exzellenz-Projekt des Goethe-Institut London „The DAOWO Sessions: Artworld Prototypes“⁵. Das Projekt ist eine Reihe und besteht aus 5 Einzelevents, welche jeweils am Donnerstag um 9 Uhr GMT zwischen dem 28.01.2021 und 04.03.2021 auf *Zoom* stattfanden (eigentlich waren 6 Events geplant, eines musste allerdings abgesagt werden). Als ich in das Projekt eingeweiht wurde, waren die Planungen bereits vorangeschritten, ich kam also direkt in die 'heiße Phase' kurz vor Start der Reihe, dementsprechend waren meine Aufgaben in den ersten Wochen meines Praktikums (neben einigen weiteren kleineren Projekten) hauptsächlich auf das Projekt direkt bezogen. Meine Arbeiten waren sehr vielfältig. Neben vielen Meetings mit Projektpartnern und den jeweiligen Projektteams, welche mir einen sehr intensiven Einblick in die Arbeit des Goethe-Instituts mit externen Künstler*innen und Partnern gewährte, waren meine Aufgaben u.a. eine Eventserie und dazugehörend die einzelnen Event-Seiten auf *Contens* für die Goethe-Institut Webseite zu erstellen, Meetings mit Partnern sowie Künstler*innen zu organisieren und zu koordinieren, Steckbriefe der teilnehmenden Künstler*innen für die vom Goethe-Institut organisierte

5 Für weitere Informationen zum Projekt vgl. hierzu u.a. Goethe-Institut Vereinigtes Königreich: DAOWO Global Initiative. Ebd.



Webseite *One Zero Society*⁶ zu erstellen, 'Visuals' zu entwerfen und zu verschicken, sowie einige weitere kleinere und formale Aufgaben. Das Goethe-Institut London arbeitete für dieses Projekt mit der *Serpentine Galleries*⁷ und *Furtherfield*⁸ als Hauptpartner zusammen, für die Social-Media Kampagne auf *Instagram* wurde *Digital & Nomad*⁹ beauftragt. Die Teams, welche an den einzelnen Events teilnahmen, kamen aus Berlin, Johannesburg, Minsk und Hong Kong. Die abschließende Session war ein Interview mit den Kuratorinnen der Serie – der Kuratorin und Künstlerin Ruth Catlow und der Autorin Penny Rafferty, welche an jedem Event aktiv teilnahmen - geführt von der Kuratorin und Autorin Francesca Gavin.

Ein weiteres Projekt, an welchem ich mitarbeitete, heißt „Erzähle mir von Europa“¹⁰. Dieses Projekt fand 2020 an verschiedenen Standorten in Europa – u.a. in Prag, Zagreb, Sarajevo, Luxemburg, London – statt. Vor Ort sollte über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Europas diskutiert werden. „Grundlage der Diskussion waren Interviews mit bekannten Europäer*innen, die im Europäischen Archiv der Stimmen gesammelt worden waren. Darin erzählten Zeitzeug*innen, die vor 1945 geboren wurden, jungen Menschen von ihren Lebenswegen“¹¹. Da das Projekt zu meiner Zeit des Praktikums bereits abgeschlossen war, waren meine Aufgaben u.a. ein Interview mit einer Zeitzeugin für unsere Webseite zu kürzen, oder aber auch die Veranstaltungen anzuschauen und mich in diese rein zu arbeiten, um eine Beschreibung zu den Events und den jeweiligen Themen, welche besprochen wurden, zu erstellen. Auch hier gab es zusätzlich einige weitere kleinere formale Arbeiten zu erledigen.

Ein weiteres Projekt, in welches ich involviert war, heißt „CROWD – International Dance Exchange“¹². Hierbei handelt es sich um Tanzresidenzen in den Städten Oulu, Nottingham, Rotterdam, Köln und Münster, welche über das Jahr 2021 hinweg stattfinden sollen.

6 Vgl. hierzu: One Zero Society. The DAOWO Sessions – Artworld Prototypes. URL: <https://www.goethe.de/prj/one/en/pro/dao.html>, zuletzt aufgerufen am 9.5.2021.

7 Vgl. hierzu die Webseite der *Serpentine Galleries*. Ebd.

8 Vgl. hierzu die Webseite von *Furtherfield*. URL: <https://www.furtherfield.org/>, zuletzt aufgerufen am 9.5.2021.

9 Vgl. hierzu die Webseite von *Digital & Nomad*. URL: <https://www.digitalandnomad.co/>, zuletzt aufgerufen am 9.5.2021.

10 Für weitere Informationen zum Projekt vgl. hierzu u.a. Goethe-Institut Vereinigtes Königreich: Erzähle mir von Europa. URL: <https://www.goethe.de/ins/gb/de/kul/erp/eve.html>, zuletzt aufgerufen am 9.5.2021.

11 Ebd.

12 Für weitere Informationen zum Projekt vgl. hierzu u.a. Goethe-Institut Vereinigtes Königreich: CROWD – International Dance Exchange. URL: <https://www.goethe.de/ins/gb/de/kul/erp/crd.html>, zuletzt aufgerufen am 9.5.2021.



Internationale Tänzer*innen mit Fokus auf gemeinschaftlich engagiertem Tanz und mit Wohnsitz in den Niederlanden, Finnland, UK oder Nordrhein Westphalen konnten sich für die Residenzen bewerben. Auch hier war ich an verschiedenen Meetings mit den zahlreichen Partnerorganisationen beteiligt. Meine Aufgaben im Bereich dieses Projekts waren u.a. die Einrichtung der Open-Call Seite, die Einordnung und Sortierung der zahlreichen Bewerbungen, Protokolle bei Meetings führen, sowie die Übersetzung von Texten. Auch war ich bei den Diskussionen der Partner über ihre Entscheidungsprozesse anwesend.

Weitere Aufgaben, welche ich im Laufe meines Praktikums zugeordnet bekam, waren beispielsweise die Einstellung von Ausschreibungen, welche mir geschickt wurden, auf unsere Open-Call Seite¹³ sowie die Verwaltung dieser, Recherche- und Übersetzungsarbeiten vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt für verschiedene Projekte/Texte, Führung von Protokollen bei Meetings (z.B. dem jährlich stattfindenden Fachtreffen, bei welchem sich die Leiter*innen der Kulturarbeit von Goethe-Instituten in der Region Nordwest-Europa austauschen), die Einstellung weiterer Events und Event-Serien auf die Veranstaltungsseite des Goethe-Instituts (z.B. für das Goethe-Kino 2021 und andere Events), sowie sonstige Arbeiten in verschiedenen Bereichen.

Neben zahlreichen Meetings gab es verschiedene Treffen, welche wöchentlich online abgehalten wurden, wie z.B. zweimal die Woche ein kürzeres und ein längeres Meeting der Programmabteilung des GI London, oder auch einen sogenannten „Wednesday Check-In“, welcher jeden Mittwoch stattfand und bei dem sich alle Institutsmitarbeiter*innen des GIs kurz über ihre Arbeit und über Neuigkeiten per *Teams* austauschen.

Während meiner Praktikumszeit war ich sehr gut ausgelastet und täglich ganztags beschäftigt, ohne, dass es – nach kurzer Eingewöhnungsphase – überfordernd für mich war. Die Mitarbeiter*innen des Goethe-Instituts waren sehr hilfsbereit und ich konnte mich bei Fragen immer an jemanden aus der Programmabteilung oder auch aus anderen Abteilungen wenden. Dennoch ist es für jeden eine Herausforderung, die aktuelle Situation mit ausschließlicher Arbeit im Homeoffice zu bewerkstelligen. So verbringt man viel Zeit in Meetings um Dinge zu besprechen, welche vor Ort wahrscheinlich schnell nebenbei geregelt hätten werden können. Dennoch ist das Goethe-Institut London auch hier sehr engagiert die Menge und Zeit an Online-Meetings soweit es möglich ist einzuschränken.

13 Vgl. hierzu Goethe-Institut Vereinigtes Königreich: Open-Calls. URL: <https://www.goethe.de/ins/gb/de/kul/ser/opc.html>, zuletzt aufgerufen am 9.5.2021.



Ich habe während meines Praktikums wertvolle Erfahrungen machen können und vieles dazugelernt. Neben dem Kenntnisgewinn, mit den eingangs erwähnten Computerprogrammen umgehen zu können, war es mir – den Umständen entsprechend – möglich, interne Arbeitsprozesse zu verfolgen und nachzuvollziehen sowie mitzubekommen, wie eine Institution wie das Goethe-Institut funktioniert und mit externen Partnern kommuniziert und zusammenarbeitet. Einblicke in diese Prozesse durch E-Mail Kommunikation und Online-Meetings sind für mich wertvolle Erfahrungen. Auch die Mitarbeit an verschiedenen Kulturprojekten mit Künstler*innen und Kreativen ist für mich besonders interessant gewesen. Nicht zuletzt wurde neben Deutsch auch oft auf Englisch kommuniziert, was mir half, meine Sprachkenntnisse, obwohl ich nicht vor Ort sein konnte, weiter zu vertiefen.

Das Arbeitsklima empfand ich als stets professionell, sehr angenehm und vertraut, so gab es neben der Arbeitsebene auch private Gespräche und Unterhaltungen, besonders mit den Mitarbeiter*innen der Programmabteilung, mit welchen ich hauptsächlich zusammenarbeitete, was es mir möglich machte, in einem vertrauten Umfeld zu arbeiten, auch wenn wir uns bis dato nur digital getroffen hatten.

Da ich leider während meines Praktikums nicht vor Ort sein konnte, hielten sich die Kontakte und Aktivitäten außerhalb meiner Arbeitszeiten in Grenzen, dennoch war es möglich, einige interessante Events des Goethe-Instituts per Onlineveranstaltungen zu verfolgen und daran teilzunehmen.

3. Wert des Praktikums für mein Studium

Ich habe mich für das Praktikum am Goethe-Institut London beworben, da für mich als Student der empirischen Kulturwissenschaften die Tätigkeiten eines international agierenden Sprach- und Kulturinstituts besonders interessant sind. Die verschiedenen Kulturevents und -projekte boten mir einen vertieften Einblick in kulturelle Arbeit und vermittelten mir somit weitere Kenntnisse der Kulturarbeit und auch der Kulturszene vor Ort. In meinen drei Monaten als Praktikant konnte ich neuen Zugang zur kulturellen Praxis gewinnen und meinen durch das Studium gewonnenen 'Horizont' (sowohl im kulturellen als auch sprachlichen Bereich) ausbauen und im Rahmen praktischer Arbeit anwenden.

4. Fazit

Es ist unter den gegebenen Umständen schwierig, meine Erwartungen, welche ich vor dem Start des Praktikums hatte, einzuordnen, da erst relativ kurzfristig klar wurde, dass ich mein



Praktikum komplett digital absolvieren würde. Vor Beginn konnte ich mir nicht konkret vorstellen, wie das Arbeiten im digitalen Raum geplant wird, da dies für mich das erste mal war im Homeoffice über einen längeren Zeitraum hinweg zu arbeiten. Ich war allerdings doch überrascht, wie gut die Kommunikation und das Arbeiten im digitalen Raum funktionieren kann. So war es mir möglich einen guten Einblick in die Kulturarbeit zu bekommen, und auch die Kommunikation mit den anderen Mitarbeiter*innen funktionierte reibungslos, sodass ich sehr schnell das Gefühl hatte Teil des Teams zu sein, und es sich für mich nicht so anfühlte meine Kolleg*innen bisher lediglich in Online-Meetings kennengelernt zu haben. Einzig der persönliche Austausch miteinander war eingeschränkter, was der aktuellen Situation geschuldet war, da Meetings stets geplant werden mussten und diese schließlich auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt waren. Dennoch gab es mit der Zeit immer häufiger auch private Gespräche, und ein wöchentliches am Montag stattfindendes Meeting wurde zum persönlicheren Austausch der Mitglieder*innen der Programmabteilung genutzt. Generell war die Stimmung im Team sehr entspannt und es wurde auch viel Wert auf persönliche Befindlichkeiten während der langen Zeit im Lockdown gelegt.

Inhaltlich hatte ich mir erhofft, in die Kulturarbeit und in verschiedene Meetings und Projekte miteinbezogen zu werden. Diese Erwartungen haben sich absolut erfüllt. Dadurch, dass ich von Beginn meines Praktikums an in ein umfangreiches Projekt einbezogen wurde, war es mir möglich, mich schnell einzufinden und ein umfassendes Bild der Arbeit des Goethe-Instituts London zu bekommen. Durch die weiteren Projekte verfestigte sich dieser Eindruck.

Das Goethe-Institut London, wie auch viele weitere Institute weltweit, bietet regelmäßig 3-monatige Praktika an, welche auf der Webseite ausgeschrieben werden. Ich kann ein Praktikum in der Programmabteilung all denjenigen sehr empfehlen, die an der Arbeit an internationalen Kulturprojekten verschiedenster Art mit externen Partnern und Kreativen interessiert sind, und die mehr über die Arbeit einer bedeutenden Kulturinstitution erfahren möchten. Allerdings hoffe ich, dass diese sehr bald wieder vor Ort stattfinden können, da doch sehr viele realbezogene Erfahrungen nicht gleichwertig ersetzt werden können. So ist der Austausch zumeist doch auf Meetings und die Arbeitszeiten begrenzt, und das Gefühl, in einer Stadt wie London mit all seinen Attraktionen und Möglichkeiten zu sein, fällt leider komplett weg. Besuche von Events sind zwar teilweise in den digitalen Raum verschoben worden, allerdings ist es auch hier noch einmal eine ganz andere Erfahrung, wenn an diesen wieder vor Ort teilgenommen werden kann.